

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1821

7. Dietlieb der Froehliche

[urn:nbn:de:bsz:31-142532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142532)

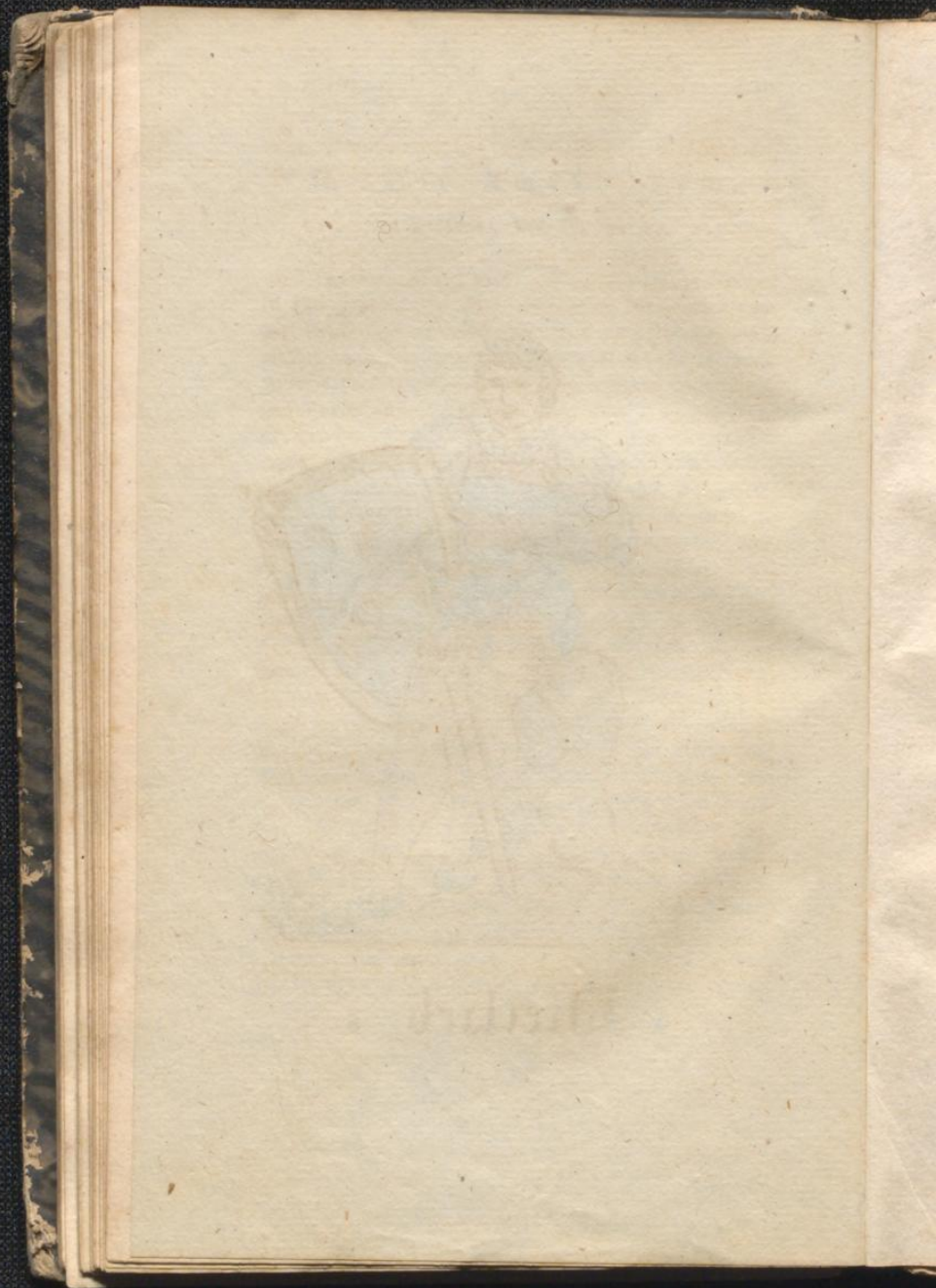
II. Die N melungen.

7. Diettlieb der Fröhliche.

Diettlieb, Sohn Biterolfs, Königs zu Toledo in Spanien, und der Diettlinde, einer Verwandten von Dietrich (3) und von Rüdigers (2) Gemahlinn: folgt heimlich seinem Vater, welcher zu Egheln (1) nach Heunenland gezogen ist, um dessen berühmte Hofhaltung und Ritterschaft zu erkunden. Bei Worms wird er von Gunther, Gernot und Hageneu (I. 1. 2. 6) angegriffen, und besiegt einen nach dem andern. Bei Egheln lassen Vater und Sohn unerkannt und ohne sich zu erkennen. In einer Schlacht gegen die Polen gerathen beide, sich für Feinde haltend, sogar gegen einander, und werden mit Noth durch Rüdiger geschieden. Biterolf erkennt an dem Klange sein Schwert Weisung in Diettlieds Hand, welches der alte Mime (vergl. zu I. 3) zu Azaria bei Toledo, geschmiedet hat. Rüdiger, der Biterolfen längst erkannt hat, bewirkt auch die Erkennung zwischen Vater und Sohn. Eghel hilft Diettlieden zur Rache an den Burgonden, und seine Helben, unter Rüdiger und Blödelin (II), Dietrich mit seinen Helben und Ermenrichs Helben, ziehen alle mit ihm nach Worms. In den Kämpfen dort streitet Diettlieb abermals gegen Gunther. Siegreich kommt er wieder zu Egheln, welcher ihm und seinem Vater die Steiermark schenkt, wo sie sich endlich ganz niederlassen, Diettlinde holen, und das neu erbaute Steier bewohnen. Hier wird Diettlieds Schwester Simild vom Zwerg Laurin in seinen Rosengarten entführt, aber von Diettlieb, mit Hilfe Dietrichs, Hildebrands, Wolfharts und Wittigs, wieder befreit. Diet-



♦ Dieclieb 8



lieb bekämpft in Siebenbürgen ein Meerwunder, und zieht mit den Amelungen und Heunen abermals nach Worms, wo er im Rosengarten mit Staffing von Ungerland, oder (nach der andern Bearbeitung) mit Walther von Wasgenstein, sicht. In Dietrichs Kriegen gegen Ermenrich, hilft er den Schag von Pola holen, und bringt Dietrichen die Mähre, daß die übrigen 7 Heiden gefangen sind; wird deshalb zu Ermenrichen gesandt, wo dessen Gelbherr Wate ihn ausfordert, welchen er in der Schlacht bei Mailand erschlägt. In der Schlacht bei Vologna besteht er Heime'n, und bei Ravenna Marke'n.

Etwas anders erscheint Dietlieb in der Willina-Saga: er ist ein Däne, aus Schonen, und von seinen Aeltern als Wechselbalg verachtet, weil er lieber in der Küche liegt, als Waffen übt, bewährt sich aber in einem Kampfe neben seinem Vater gegen Heime'n und elf Räuber. Zieht nun zu Dietrichen, kommt unterwegs zu Siegfried dem Griechen, kämpft mit ihm, und besiegt dessen streitbare Tochter, welche in der Nacht sich zu ihm legt, ihm den Siegerstein ihres Vaters gibt, so daß er diesen besiegt, und sich mit ihm verlobt. Dann kommt er zu Dietrichen, nennt sich Amelrich, und zieht mit ihm nach Rom zu Ermenrich. Als Marschall, bleibt er während des Gastmahls am Hofe, in der Herberge, gibt aber hier selber fehrliche Belage, und nachdem sein Geld aufgezehrt ist, versetzt er Heime's Roß Kläpa und Schwert Nagelring, dann Wittigs Roß Schemming und Schwert Mimmung, und endlich auch Dietrichs Roß Falke, Helm Hildegrim und Schwert Eckenfar, und schenkt dem Spielmann Ifung seinen Ring und Dietrichs bestes Kleid. Darüber gescholten, besiegt er Walthern von Wasgen

stein, Ermenrichs Schwefersohn, im Steinwerfen und Speerschleßen, und gewinnt so sein Haupt: worauf Ermenrich alles auslöset, und Dietlieb unter Dietrichs Gefellen aufgenommen wird. Er hilft ihm in seinen Kämpfen. Zuletzt, in der Schlacht gegen König Hertnit, besiegt er diesen, wird aber von dessen Gemahlinn Ostacia in Drachengestalt, geködtet, nachdem er sie tödlich verwundet hat.

Dietlieb ist hier ganz so dargestellt, wie die Saga ihn schildert, mit braunen, starken Haaren, munteren Augen und heiterem fröhlichem Wesen; dabei von vorragender Größe und der kräftigsten Fülle der Gestalt. Seine Kleidung ist festlich bunt, mit Bändern und Blumen geschmückt, wie zu seinen lustigen Gastmahlen; denn schalkhaft sieht er da, und man sieht wohl, was er im Schilde führt, indem er auf den goldenen Löwen in Dietrichs Schilde deutet: das Schwert in seinem Schooße ist Dietrichs Eckensax, welches er, nachdem er schon Heime's und Wittigs Schwert und Rosß versetzt hat, nun auch, sammt Dietrichs Rosß und übriger Rüstung, zum Pfande ausbietet, um sein Gastmahl glänzend zu beschließen.

